

Anregungen für ein Grußwort des Herrn Ministers anlässlich der "Gras´09 - Internationales Wiesenfest-" am 03.09.2009 in Oensingen, Schweiz

1. Gratulation

- Die Arbeitsgemeinschaft zur Förderung des Futterbaus in der Schweiz (AGFF) feiert in diesem Jahr ihren 75. Geburtstag. Hierzu möchte ich Ihnen meine Glückwünsche überbringen.

2. Die Arbeitsgemeinschaft zur Förderung des Futterbaus (AGFF) ist beispielhaft

- Seit vielen Jahren ist die AGFF auch für Bauern, Berater und Lehrer in Baden-Württemberg ein Vorzeigemodell für die Initiativekraft und den Leistungswillen der schweizerischen Bauern.
- Es ist einmalig und beispielhaft wie Wissenschaftler, Berater, Landwirtschaftslehrer und Bauern eng und produktiv zusammenarbeiten und voneinander lernen.
- Viele baden-württembergische Grünland - und Futterbauexperten sind seit Jahren Mitglieder in Ihrer Vereinigung. So auch unsere Facheinrichtung für Grünland- und Futterbaufragen, das *Landwirtschaftliche Zentrum Baden-Württemberg* in Aulendorf.

3. Gemeinsamkeiten zwischen der Schweiz und Baden-Württemberg

- Futterbau und die Grünland dominieren in vielen Gebieten unsere Landschaften, die daraus hergestellten Lebensmittel sind ein wesentlicher Teil unserer Agrarerzeugnisse.
- Die Landbewirtschaftung erfolgt in vielfältiger Weise durch bäuerliche Familienbetriebe.
- Natürliche Standortgegebenheiten, wie Benachteiligte Gebiete und Berggebiete in unterschiedlicher Ausprägung stellen landwirtschaftliche Betriebe vor Herausforderungen und erfordern unser besonderes Augenmerk. In Baden-Württemberg gibt es kein Hochgebirge, aber dennoch sind die Verhältnisse im Schwarzwald und auf der Schwäbischen Alb vergleichbar mit denen der Schweiz.
- Die Viehwirtschaft und insbesondere die Milchwirtschaft leben von natürlichen Futterressourcen.

- Fortschrittliche und innovative Volkswirtschaften und moderne Landwirtschaft sind kein Widerspruch.

4. Wertschöpfung steigern und Kosten senken

- Der Ausstieg aus der Milchmengenregelung in der EU ist beschlossen, in der Schweiz wurde er schon vollzogen. Wir werden in Baden-Württemberg sehr aufmerksam verfolgen wie sich der Milchsektor in der Schweiz ohne Quote entwickelt.
- Die Milcherzeuger müssen alles tun, um Kosten und Leistungen zu optimieren. Auf der Kostenseite stehen die Futterkosten als größter Kostenblock nach wie vor im Mittelpunkt des Interesses.
 - Es gilt, die Nährstoffverluste auf dem Weg vom stehenden Aufwuchs zur Verfütterung durch geeignete Maßnahmen zu minimieren.
 - Beispielhaft sind die Schweizer Initiativen zur Senkung der Produktionskosten über die Produktion von mehr Milch aus Weidegras. Für viele Betriebe, gerade im Höhengebiet, ist dieses Modell erfolgversprechend.
- Die Wertschöpfung für unsere Milchprodukte muss gesteigert werden. Zahlreiche Molkereien in unseren beiden Ländern zeichnen sich durch eine unbestreitbare Wettbewerbsstärke aus, sowohl hinsichtlich der Kostenseite wie auch bezüglich starker Marken und innovativer Vorprodukte für die Nahrungsmittelindustrie. Dies muss konsequent weiterentwickelt werden.

5. Grünland- und Feldfutter sind "Treibstoff der Milchkuh"

- Grundfutter aus Gras ist in vielen Betrieben die Basis der Viehwirtschaft. Wie die landwirtschaftliche Praxis zeigt, ist es möglich aus Grünland bestes Grundfutter zu erzeugen. Dies ist die zwingende Voraussetzung für hohe Grundfutterleistungen und damit auch für eine wirtschaftliche Produktion.
- Grünland hat gegenüber dem Ackerbau, insbesondere dem Silomaisanbau viele Vorteile. Hierbei sind einige Stichpunkte zu nennen:
 - Erosionsschutz

- Kohlenstoffsенke
- Biodiversität
- Humusspeicher

6. Wissenstransfer als Basis für eine erfolgreiche Weiterentwicklung

- Die Weiterentwicklung des komplexen Sektors Milcherzeugung ist auf die Nutzung der neuesten Erkenntnisse in verschiedenen Bereichen wie Fütterung, Haltung, Melktechnik, Futterkonservierungstechnik und Futterbau angewiesen.
- Hierbei kommt der Arbeitsgemeinschaft zur Förderung des Futterbaus eine wichtige Rolle zu. Die Ausstellung Gras 09 bietet in einzigartiger Weise Lösungen zu vielen verschiedenen Fragen aus dem Futterbau. Hier zeigen Firmen, Institute und Verbände in vielerlei Versuchen und Experimenten den Leistungsstand der Grünlandwirtschaft sowohl in der Schweiz als auch im benachbarten Ausland

7. Schlusswort

- Wir unterstützen die Erhaltung und Weiterentwicklung einer leistungsfähigen Milchviehwirtschaft und Futterwirtschaft, die Milch und Fleisch in einer hohen Qualität erzeugt.
- Denn wir wissen:
 - Es ist nicht egal, wo und in welcher Qualität Milch in Europa erzeugt wird.
 - Es ist nicht egal, wo und in welcher Qualität Fleisch produziert wird.
 - Und es kann nicht egal sein, wenn zukünftig Grünland nicht mehr gebraucht wird und damit unsere Lebensgrundlage und unser gewohntes Landschaftsbild verschwindet.
- Unsere Verbraucherinnen und Verbrauchern haben es maßgeblich in der Hand, wie sich die Milchviehbetriebe und die schönen Landschaften der Schweiz und in Baden-Württemberg weiterentwickeln: Mit bewussten Kaufentscheidungen für heimische Produkte und Milchprodukte aus der Region können sie ein klares Bekenntnis zu heimischen Milchbauern abgeben